

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarbezirk... 1.50

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Nr. Calw. Anzeig. Blatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße...

Die Fliegerbetätigung war auf beiden Seiten groß, Oberleutnant Blicke schoss das sechsheute feindliche Flugzeug...

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz: Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Rufus, Caufica, Mihalova und Salenik an.

Siegreiches Vordringen d. Oesterreicher.

West. Wien, 19. Mai. (Amlicher Vorbericht.) An der süditalien Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum.

Zwischen Calv- und Brandial erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Sando. Im Gischal mußten die Italiener die Orte Maros und Mori räumen.

Ein Mahnruf in ernster Zeit.

Goldene Worte sind es mit denen der Münchener Polizeipräsident Freiherr von Grundherr in einer öffentlichen Versammlung die Sünden rücksichtslos bloßstellte, die in dieser schweren Zeit von gewissen Kreisen begangen werden.

Die Truppen empfinden ihren Kampf als Kampf für höhere Güter für Veredelung und Kultur. Es berührt sie peinlich, wenn sie in der Heimat das Gegenteil von dem wahrnehmen.

Folgende Gegenüberstellungen machte der Redner: Ruhestörungen am Nachmittag in den Kaffeehäusern, wo aufgeregte Frauen, Mädchen und Kinder...

gen. Auf der andern Seite die 4000 bis 5000 Arbeiterfrauen und Kleingewerbetreibenden, die sich an jedem Markttag in den frühesten Morgenstunden...

Ich verweise, so fuhr der Polizeipräsident fort, auf das Wohlleben vieler reicher Familien, für die der Krieg nicht zu existieren scheint. Sie halten ihre Gastereien wie im Frieden...

In markigen Worten geißelte Freiherr v. Grundherr die Wucherer. Die Preisangebote, die sogenannte große Handelsgeellschaften und Großfirmen stellen...

Zur Bekämpfung der Mißstände äußerte sich der Polizeipräsident folgendermaßen: Bei aller Anerkennung der Generalkommando-Erlasse und aller organisatorischen Befähigung...

Amtriebe.

Ein Teil der deutschen Zeitungen hat es fertig gebracht, den unerfreulichen Notenkrieg mit Amerika als einen „Sieg Deutschlands über Wilson“ zu verherrlichen. Daß das eine irreführende Einstellung der Tatsachen ist...

Der Gedanke könnte wahrhaftig erscheinen, aber es steht ein bestimmter Plan zugrunde: durch die „völkerrechtliche und menschliche“ Einwirkung der amerikanischen Taumenschrauben soll Deutschland...

Und um über die Absichten Amerikas auch bei den Leichtgläubigen keinen Zweifel zu lassen, wird halbamtlich aus Washington kundgetan, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht in der Lage sind...

Die belgischen Zeitungen sind unlängst, wie wir mitteilten, mit den Forderungen eines „größeren Belgians“ hervorgetreten, dem auch die linksrheinische Rheinprovinz zugeschlagen werden solle.

Auch in Frankreich zeigt man sich über den Erfolg Wilsons sehr befriedigt. So schreibt, um nur ein Beispiel für die Auffassung der Lage in der französischen Presse heranzugreifen, die Zeitung „Leure“:

Auf diese Tatsachen wollen wir hinweisen, sie verdienen alle Beachtung. Unsere Feinde aber sollen wissen, daß es für das deutsche Volk einen siegreichen Frieden gibt oder gar keinen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

West. Paris, 19. Mai. Amlicher Bericht von gestern mittag: Zwischen Othe und Alons wurde eine Abteilung feindlicher Artillerie, die bei Quennekeres in unsere Linien eindringen versuchte...



während der Nacht mehrere Bomben auf die Gegend Lunaville, Epinal und Vesport, wo sie unbedeutenden Schaden anrichteten.

Abends: Nördlich von der Wisne haben wir feindliche Abteilungen zerstreut, die einen unserer Graben südlich von Raasener anzugreifen versuchten. Aus dem linken Raasener richtete der Feind gegen 5 Uhr nachmittags nach heftiger Artillerievorbereitung einen starken Angriff auf unsere Stellungen im Schütz von Kocourt und „an der Höhe 304“. Unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer hielt den Feind auf, der erhebliche Verluste zu haben scheint. Das Geschützfeuer dauert in dem Abschnitt sehr heftig fort. Aus dem rechten Raasener Geschützfeuer mit Unterbrechungen; heftiger bei Sparges.

Detaillierter Bericht: Am 17. Mai machte, nach heftiger Artillerievorbereitung aus Schützengrabensöffnungen und Geschützen aller Kaliber eine deutsche Abteilung gegen einen unserer Posten auf dem Ostufer der Meer nördlich von Steenstraete einen Angriff. Der Feind wurde durch unser Sperr- und Geschützfeuer angehalten.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 19. Mai. (Neuer.) Hieresbericht. Gestern beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Es fanden 13 Luftkämpfe statt. Eine feindliche Maschine wurde, wie man glaubt, niedergeschossen. Der Feind bemächtigte sich nachmittags nach einem heftigen Bombardement eines Minenwerfers auf dem Vins-Dügel, der von uns besetzt war. Eine starke feindliche Patrouille verlor letzte Nacht einen Posten bei Wicly zu führen, wurde aber zurückgeschlagen.

Ein Defizit.

London, 19. Mai. Die englische Regierung hat ein Weißbuch herausgegeben, worin die gesamten Kriegsausgaben bis Ende März mit 32 Milliarden Mark angegeben werden, was ein Defizit von 25 Milliarden Mark bedeutet.

Der Krieg zur See.

Ein Dampfer gesunken.

Marzelle, 19. Mai. Der Dampfer „Harmonia“ H. von Oran kommend, am 17. Mai beim Kap Gaeta mit dem italienischen Dampfer „Genova“ zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 19. Mai. Ähnlich wird verlautbart vom 19. Mai:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die an der italienischen und Rätiner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst genommenen Stellungen östlich Ronfalcone abge schlagen. Eines unserer Seeschlachtschiffe besetzte die Bahnhöfeanlagen von San Giorgio di Rogaro und die feindliche Seeflagstation nächst Orsaba erfolgreich mit Bomben.

An der südlichen Front gewann unser Angriff unaußersahm Raum. Auf dem Armenterradon wurden 6 italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Aghad und Sointale vorgedrungen Kräfte unter Führung Seiner K. u. K. Hoheit des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bemächtigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Toraro. Zwischen Lain- u. Brandtal (Ballarja) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Stigiale wüthten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 Mann und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 81 Geschütze erhöht.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 19. Mai. Ähnlicher Bericht von gestern: Im Abmellogebiet machten unsere Truppen reiche Beute an Waffen, Munition und Material, das dem Feinde am Col Topete und Col Fargocida zurückgelassen worden war. Am 17. Mai behielten unsere Abteilungen die Eroberung des Kommes nördlich Fargocida bis zum Matarotta-Abchnitt und der Quelle des Sarco aus. Im Ederotal griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung, die die ganze Nacht zum 17. Mai dauerte, bei Tagesanbruch unsere Stellungen in der Gegend des Monte Carl an, er wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im Fogarinalal erneuerte der Gegner gestern mit zahlreichen starken Batterien die Beschließung unserer Stellungen auf der Jungla Torta. Darauf unternahm er noch 5 heftige Angriffe. Er wurde jedesmal unter hüligen Verlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt zwischen dem Terraconalal und dem Hoch-Alto dauerte das heftige feindliche Artilleriewer ohne Unterbrechung gegen die Stellung unserer Hauptverbindungslinie an. Wir wiesen Angriffe ab, die bis zum Abend im Tale von San Felice, im Abschnitt von Marino'eta, am Fiala-Py (Hoch-Jungla) und im Hochce-densal unternommen wurden. Im Fionzo mögliche Tätigkeit beider Armeen. Im Abschnitt von Ronfalcone eroberten unsere Truppen in einem glänzenden Gegenangriff ein dem Feind bei dem Ausgange vom 15. Mai gebliebenes Schützengrabensstück zurück. — Hauptkette, diese Italiener!

W.B. Rom, 19. Mai. Als die Königin mit der Prinzessin Yolanda von dem Besuch der Front zurückkehrte, wurde der Eisenbahnzug zwischen Mestre und Padua von österreichischen Fliegern angegriffen. Die Bomben platzen in unmittelbarer Nähe. Mit abgebliebenen Lichtern entkam der Zug in rasender Schnelligkeit. Die Königin war tief erschüttert.

Der türksche Krieg.

W.B. Konstantinopel, 18. Mai. Ähnliche Berichte: An der Front und im Abschnitt von Samikln keine Veränderung. Im Kaukasus-Gebiet haben wir im Abschnitt von Bilis durch unser Artilleriewer die für Berichungsarbeiten beschäftigten Truppen gestört. Am 15. Mai griff der Feind in Stärke eines Regiments, zu später Stunde mehrere östlich der Brichschi Aghnat, westlich von Hens aufgestellten Abteilungen an. Der Kampf dauerte bis Mitternacht. Alle Angriffe des Feindes scheiterten. Am 16. Mai erhielt der Feind ein Bataillon zur Verstärkung und erneuerte den Angriff. Der Kampf dauerte bis Mittag. Schließlich wurde der Gegner gezwungen, sich zurückzu-

ziehen, wobei er schwere Verluste erlitt und eine Anzahl Gefangener sowie Waffen und Munition in unseren Händen ließ. Die Angriffe, die der Feind am 16. Mai an vier Punkten gegen unsere Stellungen auf dem Berge Zaret Tepe (40 Kilometer östlich von der Ortschaft Balburt), sowie gegen unsere Stellungen bei Ak Dag (10 Kilometer südlich von dem genannten Berg) machte, wurden sämtlich mit ungeheuren Verlusten für den Feind, abgewiesen. Am linken Flügel, im Küstenabschnitt, beschäftigte sich der Feind mit Befestigungsarbeiten. — Am 16. Mai nachmittags feuerte ein feindliches Wachtschiff auf die Umgebung von Tschame an der Küste von Smyrna einige Geschütze ohne Wirkung und zog sich dann zurück. Auf dem feindlichen Monitor, der an der Küste der Insel Keufen gestrandet ist, rief das Feuer unserer Artillerie einen Brand hervor und beschädigte das Schiff derart, daß nur noch Trümmer aus dem Wasser hervorragen.

Neues vom Tage.

Ein merkwürdiger Antrag.

W.B. Berlin, 19. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Antrag eingebracht, daß der Reichskanzler dahin wirke, daß der von selbstvertretenden Generalkommandos verfügte Sparzwang für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen aufgehoben werde. (Ist das auch möglich? In Stuttgart wurde ein 18jähriger Arbeiter zum Tode verurteilt, der seinen Wochenlohn von 48 Mark verliederte und dann auf den Gedanken des Raubmords kam. Wäre dieser Verurtheilte dem Sparzwang unterworfen gewesen, so hätte er kein leichtsinniges Leben führen können, wäre vielleicht ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft geblieben und hätte nicht zwei Familien in das bitterste Leid verlegt. D. Schrift.)

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die bulgarischen Sozialdemokraten sind heute vormittag nach München abgereist.

Paris, 19. Mai. In der Kammer brachte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf betr. die vorläufigen Kredite für das 3. Vierteljahr 1916 ein. Sie belaufen sich auf 7892 Millionen und für den Nachtrag auf 620 Millionen Franken. Um den wachsenden Lasten zu begegnen, schlägt der Minister die Erhöhung von direkten Steuern und indirekten Abgaben auf geistige Getränke, Wein, Bier, Apfelwein, Zucker und Tabak vor, wodurch dem Staatschatzamt 900 Millionen Franken Mehreinnahmen gesichert würden.

Brisbane, 19. Mai. Die Konferenz der australischen Handelskammern hat sich einstimmig für Vorzugstaxen innerhalb des Reiches und für die Verbündeten, sowie für „ausländische und verlustige Behandlung“ der Neutralen und für Fälle auf Waren aus den feindlichen Ländern ausgesprochen. Sie empfahl die Abänderung der Naturalisations-Gesetze und die wangsweise Eintragung der Ausländer im Inland in Listen, sowie außerdem besondere Schutzmaßnahmen gegen eine Ueberschwemmung durch feindliche Waren nach dem Krieg.

Hohe Kohlenpreise.

London, 19. Mai. Der Preis für Kohle erreichte in Newcastle die beifriedlose Höhe von 60 Schilling pro Tonne frei an Bord.

London, 19. Mai. William Withe, ein Sohn des aus dem Burenkrieg bekannten Feldmarschalls Withe, wurde in Wales verhaftet unter der Anklage, daß er wahllos die Bergleute zum Streik aufgefordert habe, weil der irische Aufständische Connely erschossen wurde.

London, 19. Mai. Eine Verordnung bestimmt, daß die Bremer Kunstig die Munitionsminister um Erlaubnis bitten müssen, wenn sie Whisky herstellen wollen. Unter den Whiskybrennern herrscht große Verwirrung darüber. In Irland durch diese Verordnung besonders betroffen wird, so dürfte Redmond einen neuen Streik mit der Regierung bekommen.

Die Iren in Amerika.

S. L. G. New York, 19. Mai. Am letzten Sonntag wurden in den meisten katholischen Kirchen der Vereinigten Staaten Gottesdienste für die 15 hingerichteten irischen Führer abgehalten. Erzbischof Mc Guire forderte in der Pauls-Kathedrale die Gemeinde auf, Gott zu bitten, daß er England demütige, die Hinrichtungen seien eine Tat des Wahnsinns. Ueberall wurden tiefe Versammlungen abgehalten, die den Abscheu gegen Englands Tyrannie zum Ausdruck brachten.

„Englische“ Kriegsführung.

W.B. Helsingborg, 19. Mai. Der deutsche Dampfer „Trave“ wurde gestern Abend um 9.30 Uhr auf der Höhe von Kullen von einem englischen Unterseeboot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung von 17 Mann ist gerettet. Das englische Unterseeboot hat sich dabei eines Flaggenverbrauchs schuldig gemacht, indem es die deutsche Kriegsfahne hobte, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszuloden.

Was General Townshend von dem Weltkrieg erzählte...

Der am 29. April d. J. in Lut-el-Amara von den Türken gefangen genommene General Townshend war vom Jahre 1910 bis 1912 Oberkommandeur der Besatzungstruppen in Südafrika. Aus seiner damaligen Tätigkeit faszt der „Berl. Lokalanzt.“ nachstehende Erinnerung auf, die nun durch den Weltkrieg ein besonderes Interesse bekommen hat:

Kurz nach dem Eintreffen des Generals Townshend in Südafrika machte eine Erzählung über ihn die Kunde in Johannesburg und Pretoria, die wohl größeres und bleibenderes Aufsehen erregt hätte, wenn der Sinn des leichtlebigen Spekulationsböllchens dort unten mehr auf Politik und seculierende Dinge gerichtet wäre. Auf dem Postdampfer, den der General zu seiner Ueberfahrt von England nach Kapstadt benutzte, hatte er sich, vielleicht um seine eigenen Studien zu machen, in seiner leichten und gewinnenden Weise vielfach unter seine Mitfahrenden gemischt und in ganz besonderer Weise an einem unserer Landsleute Gefallen gefunden, den er seines holländischen Namens und seines ganzen Habitus wegen offenbar für einen Buren der besseren Klasse hielt. General Townshend sprach zu ihm viel von der Hochachtung, die ihm die Buren durch ihren heldenhaften Widerstand gegen das mächtige England und ihre logale Unterwerfung einflößten, nachdem das Glück der Waffen sich gegen sie gerichtet hatte. Auch werde ihre Belohnung nicht lange mehr auf sich warten lassen. Erst vor seiner Abreise von England habe er geheimen Kriegsberatungen britischer, belgischer, französischer und russischer Militärdelegierten beigewohnt, in denen das allgemeine Vorgehen der Großmächte zum Zwecke der Zerstückelung des Deutschen Reiches endgültig für das nächste Jahrzehnt festgelegt worden sei. England habe dabei die Beaufsichtigung übernommen, innerhalb der ersten Kriegswochen 150 000 Mann in Belgien zu landen, um im Verein mit den belgischen Truppen in die Rheinprovinz einzumarschieren, während die Franzosen durch die Bogen und die Russen durch Ostpreußen einbrechen würden. Es werde zwar ein Weltkrieg, aber ein Weltkrieg von kurzer Dauer werden, da Deutschland solcher Uebermacht nicht lange widerstehen könne. Daraus werde sich dann die Gelegenheit zur Belohnung der Buren ergeben, die sich der ihnen ohnehin von Rechts wegen gehörigen deutsch-afrikanischen Gebiete bemächtigen und ein britisch-südafrikanisches Reich von ungeahnter Größe gründen könnten.

Auch diese Erinnerung ist ein weiteres Glied in der Beweisreihe, daß der Bierverband längst Vernichtungsläne gegen Deutschland schmiedete, als wir uns noch im tiefsten Frieden wüthten. Angesichts der jechen Lüge Greys, daß vor dem Kriege kein Bündnis gegen Deutschland bestanden habe und Deutschland der Krieg nicht aufgezwungen worden sei, gewinnt die Geschichte des Generals Townshend besonderen Wert.

Reichstag.

W.B. Berlin, 19. Mai.

Zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern.

Abg. Giebel (Soz.): Uns kommt es auf das Tempo der sozialpolitischen Gesetzgebung an. Die Forderung für die Arbeiter bedeutet, das deutsche Volk auf allen Gebieten leistungsfähig zu erhalten. Der gewerbliche Mittelstand steht teilweise vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch. Andererseits benötigen gewisse Interessengruppen den Krieg als glückliche Profitaquelle. Aus diesem Grund ist die Entwertung der Löhne und Gehälter durch die Teuerung. Zwischen Kapital und Arbeit müßte ein besseres Gleichgewicht Platz greifen. Die Frauenarbeit muß auch im Kriege besser bezahlt werden. Die Kriegswachshilfe muß zu einer Reichswachshilfe ausgebaut werden.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Die Arbeiterschutzbestimmungen für Frauen und Jugendliche sollen auch während des Krieges möglichst innegehalten werden. Nach dem Kriege werden wir zu prüfen haben, ob die Ausnahmebestimmungen beibehalten werden können. Sofort wird es nicht möglich sein. Zur Aufrechterhaltung unserer Segetätigkeit muß nach dem Krieg den Redirekten der nötige Frachtraum erhalten bleiben. Erhöhte Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt werden. Das Nachtarbeitsverbot ist vorläufig gesichert. Die Arbeitslosigkeit wird nach dem Kriege nicht übermäßig sein.

Abg. Göttsch (F. V.): Bei den Familienunterstützungen wird vielfach mit Engbrigkeit verfahren. Deutschland braucht einen Wirtschaftskrieg nicht zu führen. Das Heimarbeitergesetz muß sehr bald in Wirksamkeit treten.

Abg. Stresemann (Natl.): Staatssekretär Deßloch ist unter der gewaltigen Arbeitslast zusammengebrochen. Der Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft fordert besonders große Anstrengungen. Dem Relaisamt des Innern unterstehen nicht weniger als 7 Ressorts. Dazu kommt, daß der Staatssekretär des Innern auch Bismarcker ist. Würde dies anders gewesen sein, so wären wir auch wirtschaftlich besser gerüstet gewesen. Allein die Tatsache, daß unsere Kohstoffversorgung des Kriegsausbruch nicht ausreichte, und daß wir noch unmittelbar vor dem Kriege in das feindliche Ausland Getreide ausgeführt haben, beweist, daß uns Ueberschätzungspläne völlig fern lagen. Den Sparzwang halten wir für eine außerordentliche ernstliche Maßnahme. Einen unzulässigen Druck auf die Beteiligten können wir darin nicht erblicken.

Weiterberatung Samstag 11 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 20. Mai 1916.

Die württembergische Verlufliste Nr. 389 betrifft das Inf.-Regt. Nr. 51, das ehemalige Brig.-Gef.-Bat. Nr. 52, die Gren.-Regimenter Nr. 119 und 123, Fällier-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 121 und 125, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 120, 246 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 120, 121, 124 und 125, das 1. Landst.-Inf.-Bat. Stuttgart und die Radfahrer-Komp. Nr. 1; ferner die Landw.-Feldart.-Regimenter Nr. 1 und 2, Res.-Feldart.-Regt. Nr. 54, Feldart.-Batt. Nr. 887 und Gebirgs-Kanonen-Batt. Nr. 6, die 1. Feld-Pionier-Komp., die 1. Landw.-Pionier-Komp., die 3. Res.-Pionier-Komp., die Pionier-Komp. Nr. 116, und die Minenwerfer-Komp. Nr. 226 und 302, die Art.-Munitionskol. Nr. 4, Landw.-Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 4 u. das Art.-Bat. Nr. 59.



Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Herr. Kastenbach, Dornstetten, l. verw. Bllh. Schneider, Deckenbronn, gel. Gottl. Gaiser, Baiersbronn, schw. verw. Friedr. Rädler, Grömbach, l. verw. Ludwig Bayer, Calw, gef. Jof. Böhner, Walldorf, l. verw. Michael Reitschler, Schmiech, gefallen.

Generaloberst von Klud. Am 20. Mai feiert Generaloberst von Klud seinen 70. Geburtstag, nachdem er im Oktober vorigen Jahres sein 50. Jubiläum feierte. Klud schlug bekanntlich am 27. August 1914 die Engländer bei St. Quentin und seine Reiter streiften bis vor Paris. Infolge der geschickten Gegenbewegungen Joffre's mußten aber die deutschen Linien schleunigst zurückgenommen werden und durch die Riesenschlacht an der Marne wurde der deutsche Vormarsch auf der ganzen Linie zum Stehen gebracht. Seitdem hat sich der Stellungskrieg an der Westfront entwickelt. In diesem wurde Klud im vordersten Schützengraben schwer verwundet. Sein ältester Sohn starb bei Lombardy den Helidentod.

Urbanstag. Der 25. Mai trägt diesen Namen zur Erinnerung an den Papst Urban I., der als Märtyrer im 3. Jahrhundert unter den Christenverfolgungen des Alexander Severus gestorben sein soll. Die Sage erzählt, daß er auf der Flucht hinter einem Weinstock einige Zeit Schutz fand vor seinen Verfolgern und aus Dankbarkeit nun seinen besonderen Segen dem Weinstock zukommen ließ. Dies hinein ins Mittelalter reicht die Sitte, daß der 25. Mai, der Urbanstag, der Tag der Weingärtner ist. Die Bitterung des Tages wird bis in die Gegenwart hinein als bedeutungsvoll für die ganze Weinernie geschätzt. „St. Urban hell und klar, bedeute ein gutes Jahr!“

Zur Fleischversorgung. Neuerdings sind verschiedene Anträge auf Gewährung einer erhöhten Fleischmenge für Magen- und Darmleidende eingekommen. Die Fleischverorgungsstelle hat deshalb ein Gutachten des R. Medizinal-Kollegiums über diese Frage eingeholt. Dieses spricht sich dahin aus, daß Gesunde von Magen- und Darmleidenden mit äußerster Vorsicht zu behandeln sind, da es nur wenige Fälle von Magen- und Darmleiden gibt, in denen gerade Fleisch in besonders großer Menge gereicht werden müßte, daß vielmehr in den meisten Fällen andere Nahrungsmittel, vor allem Milch und Eier, auch Gemüse und Brot verschiedener Art und anderes, ebenfalls ertragen werden, ja oft zweckmäßiger sind als gerade Fleisch. Auf Grund dieses Gutachtens wird die Fleischverorgungsstelle Anträgen auf Erhöhung der Fleischmenge für Magen- und Darmleidende grundsätzlich nicht stattgeben. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß Anträge auf Fleischvermehrung für Kinderkranken von der Fleischverorgungsstelle aufs peinlichste geprüft werden müssen und Zulagen nur in dringend notwendigen Fällen gegeben werden.

Der Jüder zum Einmachen. Die für Einmacherei freigegebene Jüdermenge wird in nächster Zeit den Bundesstaaten überwiesen werden, welche die Unterverteilung auf die Kommunalverbände nach dem vorgesehenen Maßstab vorzunehmen haben. Sache der Kommunalverbände wird es sein, die ihnen überwiesenen Mengen auf die einzelnen Haushaltungen weiter zu verteilen. Amtlich wird besonders darauf hingewiesen, daß die allgeringste Sparlichkeit bei dem Verbrauch von Jüder erforderlich ist. Das Einmachen von Obst und Früchten sollte, soweit als möglich, ohne Jüder geschehen, die Säuerung selbst aber einer späteren Zeit vorbehalten werden.

Massenlotterie. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10000 Mk. auf Nr. 31071; 3000 Mk. auf Nr. 187 193, 187 342, 187 489, 188 971, 189 575; 1000 Mk. auf Nr. 174 154, 184 302, 187 029; 500 Mk. auf Nr. 176 346, 186 382, 189 875. Außerdem 131 Gew. zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

Platzmäßige Jugendübungen. Die im deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele vertretenen Sportverbände haben den Vorschlag gemacht, daß durch Gesetz jeder landsturmpflichtige Deutsche bis zu seinem Eintritt in das Heer oder die Marine zu regelmäßigen körperlichen Übungen verpflichtet werde. Die Ausbildung soll unter Aufsicht der Landesbehörden durch staatliche oder staatlich anerkannte Jugendübungsorganisationen, durch den Jungdeutschlandbund oder durch einen dem deutschen Reichsausschuß angehörenden Verband erfolgen. Die Verpflichtung, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, soll vom Nachweis der erfolgten körperlichen Ausbildung abhängig gemacht werden. Als Mindestübungen in der Woche werden verlangt: Feldübungen mit Karabiner, Fußballspiel, Stoßball (Hockey) — Spielbauer 1 1/2 Stunden — dreistündige Touren, dreistündige Leichtathletik mit Langlaufen, im Winter Teilnahmen oder Eis- oder Schneeschuhlaufen (einstündig), Gewölkmarich (dreistündig), Radübungen oder Wanderradfahren, Radfahrübungen, Radwanderfahrten, Radwahrfahrten (1 1/2 stündig), Ring- und Kampfsübungen (1 stündig).

Dem Gedanken wird man zustimmen können, wenn bei der Einrichtung und Ausübung der Körperausbildung jeder, auch der leiseste Anfang an die Sportfertigkeit, wie sie leider so nach und nach aus England und Amerika nach Deutschland eingeschleppt worden war, vermieden wird. Die sogenannten internationalen olympischen Spiele — ein Wort, das bei genauerem Nachdenken sinnlos ist — werden nach dem Weltkrieg wohl nicht mehr aus dem Weltkreis austauschen. In den sie mit mündigen Kindern das Weltgewitter verleiht hat. Unter den Zwecken, denen sie dienen sollten, waren diejenigen geschäftlicher Natur nicht die letzten. Jegliche Olympiade — wenn das Wort in einem etwas anderen Sinne als dem

sonst gebräuchlichen gestattet ist — wäre also bei der Organisierung der Körperausbildung der Jugendlichen zu vermeiden. Ob die Vorschläge im einzelnen richtig sind oder etwaiger Korrektur bedürfen, wie z. B. die Abhängigmachung des Einjährig-Freiwilligendienstes von einer körperlichen Gewandheitsprüfung, das wären Fragen zweiter Ordnung.

Das Betrügen will nicht aufhören. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß in letzter Zeit immer mehr Geringgrauen und Gerhengräbe, die angeblich aus dem Ausland stammen und daher beschlagnahmefrei sein soll, zu dem Käuferpreis von 220 bis 300 Mk. für 100 Kilo in den Handel gebracht werden. Dagegen wird darauf hingewiesen, daß es beschlagnahmefreie Graupen und Weizen nicht gibt; alle aus dem Ausland eingeführte Graupen sind an die Graupenzentrale abzuliefern, die durch die Kontingenzmehrer die Graupen zum Preis von 67 Mk. für 100 Kilo abgibt. Die „freien“ Graupen können nur aus gesetzwidrig zurückgehaltener inländischer Ware bestehen, es liegt also wucherischer Betrug vor. Derartige Angebote sind demnach unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Calw, 19. Mai. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. auch die Frage der städtischen Eierversorgung behandelt. Bekanntlich sind mit dem Ankauf der Eier im Bezirk Aulhausen betraut worden, die den Eierrenten 15 Pf. für das Ei zu geben haben. Da von den Aulhäusern nun darüber geklagt wird, daß sie wenig Eier erhalten, so hatte die Stadtverwaltung kürzlich eine Anzeige erlassen, daß sie jede Menge von Eiern das Ei zu 18 Pf. ankaufe, wodurch man erreichen wollte, daß die Landleute die Eier in die Stadt auf den Wochenmarkt bringen, da man auf dem Lande allgemein die Bemerkung hörte, daß die Landleute ihre Ware nicht an die Händler verkaufen wollten, die dann jeden beliebigen Preis für die Eier verlangen können, und so den Profit einstecken würden, der eigentlich ganz gut vom Produzenten durch direkten Verkauf verdient werden könne. Da aber der von der Stadtverwaltung eingeschlagene Weg als geeignet betrachtet wurde, das Geschäft des Aulhäufers noch mehr zu erschweren, der auch einen größeren Teil der gesammelten Eier an die Landesversorgungsstelle Stuttgart abzuliefern hat, so wurde der städtischen Behörde bedeutet, daß sie diesen Weg der Selbsthilfe nicht beschreiten dürfe. — Das Stadtschultheißenamt macht nun bekannt, daß der Verkehr mit Eiern auf den Wochenmärkten feinerlei Einschränkungen unterworfen ist. Die Schlachtalter des Bezirks dürfen daher Eier aus ihren eigenen Betrieben auf den jeden Samstag hier stattfindenden Wochenmarkt an die Verbraucher ohne Einschränkung verkaufen.

Stuttgart, 19. Mai. (Sturz vom Dach.) Gestern mittag wollte in einem Hause der Lindenstraße eine Räherin vom Küchenfenster des 1. Stocks ein Glasdach betreten; sie trat fehl und fiel etwa 5 Meter hoch ab. Das Mädchen wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Steinbach O. A. Badnang, 19. Mai. (Näher Tod.) Den 52jährigen Bauern W. Gruber von hier, der in Stuttgart beim Rest war und gegen abend nach Hause zurückkehrte, hat auf der Staffel des Hauses ein tödlicher Herzschlag ereilt.

Meinapfadt, 19. Mai. (Feininnige Spende.) Die hiesige Unterlehrerin, Frau. Conzelmann, sammelte neulich mit ihren Schülern in wenigen Stunden etliche Körbchen voll Maiblumen und sandte sie an das rote Kreuz nach Stuttgart. Dort wurden sie letzten Sonntag auf der Parade feilgeboten und brachten der Kasse 175 Mk. ein.

Dönningheim, 19. Mai. (Kriegsärzter.) Die Firma Amann u. Söhne hat ihren Angehörigen und Arbeitern eine Feuerungszulage von 10% gewährt.

Kottweil, 19. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der seit etwa 25 Jahren in der Pfauenbrauerei beschäftigte ca. 48 Jahre alte verheiratete Leiharbeiter Karl Weber von hier geriet in die Transmission und erlitt einen Schädelbruch, so daß der Tod eintrat.

Bom Bodensee, 19. Mai. (Von den Wellen verschlungen.) Der der Grenschutzwache in Kottenhorn zugehörte 27 Jahre alte Landsturmann Josef Hfbed von Unterschöding (Bez. A. Egenfelden) verunglückte in der Nacht dadurch, daß er während des Dienstes auf dem Landungssteg anscheinend einen Fehltritt machte und dabei ertrank. Seine Hilferufe wurden zwar von einem Kameraden, der etwas weiter entfernt Dienst machte, gehört, aber bis zum Eintreffen von Hilfe war Hfbed schon in den Wellen des Sees verschwunden. Am Montag wurde die Leiche geborgen.

Untertürkheim, 19. Mai. Die heutige Vollversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft hat die Dividende für 1915 von 24 auf 28 v. H. erhöht.

Dehringen, 19. Mai. (Hausfrauenverein.) Auf Anregung der Fürstin Therese zu Hohenlohe-Waldenburg wurde vor einigen Tagen hier ein Hausfrauenverein gegründet. Frau Böhm aus Döhringen, die bereits 120 derartige Vereine im ganzen Deutschen Reich gegründet hat, gab bei der Zusammenkunft, an der Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtsch. Ostverbände, Pfarrer und Lehrer teilnahmen, die Zwecke und Ziele eines solchen Vereins kund. Er soll vor allem die Hausfrauen, besonders auf dem Lande, in dem Bereich ihrer Wirtschaft, in Haus, Garten, Gesselschaft fördern und weiterbilden. In den Hausfrauenvereinen sollen alle vier Wochen Zusammenkünfte stattfinden, wo insbesondere auch der Absatz für die vielen Erzeugnisse auf dem Lande geregelt werden soll. Durch die Hausfrauenvereine sollen Stadt- und Land zusammenkommen. Es soll angestrebt werden, der Landflucht der jungen Mädchen in die Stadt zu steuern. Mit der

Zeit sollen große Brutanhalten in den einzelnen Bezirken errichtet und die richtige Obstverwertung ins Auge gefaßt werden.

Alm, 19. Mai. (Schwerer Unfall.) Vor einigen Tagen erlitt ein Leutnant d. R. beim Hantieren mit einem Fäuder, der explodierte, so schwere Verletzungen, daß er im Lazarett gestorben ist.

Alm, 19. Mai. Der Gemeinderat stimmte mit geringer Mehrheit einer wiederholten Eingabe der Gewerkschaft zu, die Polizeistunde von 11 auf 12 Uhr nachts hinauszuschieben. Die Entscheidung liegt beim Gouvernement.

Sonntagsgedanken.

Die alten Glocken.

Im Himmel schweb ich, zum Himmel heb ich das Menschenherz,
das Leben wech ich, die Klänge leid ich zu Freud und Schmerz.
Zur Hilfe laur ich, zur Andacht lad ich der Gläubigen Chor.
Um Tote klag ich, Gebete trag ich zu Gott empor.
Glockeninschrift.

Sie warten, warten überm deutschen Land,
die Glocken, die es einmal singen werden
das wunderbare Lied voll weinenden Frohlocken
am wunderbaren Tage: Fried auf Erden! —
Sie warten, warten schon, die alten deutschen Glocken!
R. Freije.

Bermischtes.

Interesse Neutralität. Als im Jahre 1898 die Vereinigten Staaten mit Spanien wegen Kuba im Kriege lagen, hörte eines Tages der damalige amerikanische Botschafter in Berlin, White, daß ein deutsches Schiff in Hamburg Waffen für die Spanier auf Kuba an Bord genommen habe. White begab sich sofort zum Reichskanzler Bülow, um dagegen Einspruch zu erheben. Und der Reichskanzler ließ unverzüglich durch telegraphische Befehle das Schiff, das sich schon an der Elbmündung befand, anhalten und durchsuchen. Der Verdacht erwies sich als unbegründet. — So erzählt der frühere Botschafter White in seinem Buche „Aus meinem Diplomatenleben“ Seite 208. — Und heute?

Das Kaffeehaus verurteilt. Das dem deutschen Kaiser gehörige Schloß Kaffeehaus auf der griechischen Insel Korfu ist von dort hausenden Franzosen nach neueren Meldungen tatsächlich verurteilt worden. Der Park ist nicht wieder zu erkennen, die wertvollen Standbilder sind größtenteils zertrümmert und das Innere des Schlosses, das teilweise für die Unterkunft von Kranken benutzt wurde, ist in schrecklichem Zustand. Die Kaffeehaus sind teils zerstört, teils nach Saloniki geschafft worden.

Der Anstöße Schweinefleisch. Im März 1915 wurde die Anordnung des Massenmarkts der Schweine getroffen, weil angeblich nicht genügend Schweinefleisch vorhanden sei. Wer der eigentliche Urheber dieses Planes war, wird erst nach dem Kriege festzustellen sein, bis jetzt läßt sich nur die Tatsache feststellen, daß eine großkaptalistische Schweinefleischfabrik und Fleischkonzernefabrik einen namhaften Reizgewinn dadurch erzielen. Die Kehseite aber ist die, daß jetzt in Zeitungsangelegen viele Tausende von Kilo Würste als Hundefutter und Fleischkonzerne in Dosen als Hühnerfutter, weil ja gar als Hundefutter nicht mehr verwendbar, angeboten werden. „Gott kommt der Mensch, dann das Schwein!“ hieß es damals. In den letzten vier Wochen sind daher auch dem Berliner Schlachtviehmarkt 4570 Schweine zugeführt worden statt 5000, die veranschlagt worden waren.

Im Kampf um die Weltkultur. Unsere Feinde führen bekanntlich den Weltkrieg zur Rettung der bedrohten Kultur. Eine hübsche Beschäftigung dafür ist, was ein Schweizer Blatt berichtet: In den Heeren, die sich jetzt kämpfend gegenüberstehen, können unter 1000 Soldaten nicht lesen und schreiben bei den Russen 617, den Serben 413, Italienern (die, wie Salandra mit Stolz verkündete, uns Barbaren in der Bildung um 200 Jahre voraus sind) 306, Österreich-Ungarn 220, Belgien 92, Franzosen 3, Engländern 10 und bei den Deutschen 65!

Heinrich Heine im Kaukasus. In einem schon mehrere Jahrzehnte alten Bande von „Petermanns Mitteilungen“ wird von einem Volkstamm berichtet, der im tiefsten unabhängigen Innern des Kaukasus lebt, seine uralten Sitten und Gebräuche bis heute erhalten hat und trotzdem bei uns so gut wie unbekannt geblieben ist. Es ist der Stamm der Tschetschen, von dessen Existenz wohl mehr als ein Leser zum ersten Male etwas hören wird. Eines aber wird als besonders auffallend und merkwürdig berichtet: Die Tschetschen sind wie alle russischen Volksstämme ein sehr junges und muskulöses Volkchen. Am Feierabend versammelt sich die ganze erwachsene und halberwachsene Jugend auf dem Ortsplatz und dort werden dann unter melancholischer Begleitung durch eigenartige sehr primitive Saiteninstrumente alte Volkslieder gesungen und ... Lieder gesungen. Diese Tschetschenlieder entspringen sich aber bei genauerer Betrachtung als — sehr bekannte Lieder von Heinrich Heine — in russischer Uebersetzung. Namentlich ist das populäre Gedicht „Du hast Diamanten und Perlen ...“ auf ganz vortreffliche Weise ins Russische übertragen und selten verstreicht einer der feierlichen Anlässe, an dem es nicht mit melodischer Begleitung zum Vortrag käme, wobei die Verse

Mit deinen schönen Augen
Hast du mich gequält so sehr!
Du hast mich zu Grunde gerichtet
Mein Liebchen! Was willst du noch mehr!
immer mit besonderer Begeisterung gesungen und fast stets als Refrain wiederholt werden.

Wetterbericht.

Wenn auch die Neigung zu Gewitterbildung bei der steigenden Temperatur zunehmen wird, so ist doch für Sonntag und Montag Fortsetzung des vorwiegend trockenen und heitern Wetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Ettmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. Mai, Nachm. 4 Uhr
kommen aus dem Gemeindevald auf dem Rathaus zum Verkauf:

**35 Rm. eichene Prügel (Schälholz) und
30 Rm. Klopftäbe.**

Das Holz kann auf Verlangen vom Waldschäg vorgezeigt werden.
Die Abfuhr ist günstig.

Schulth.-Amt: Kübler.

Altensteig.

Sofort zu kaufen gesucht:

1 Waggon Hindernispfähle

225-250 lang 7 cm. Zapf

1 dto. Stangen

6 Mtr. lang 8 cm. Zapf.

Offerte an die Exp. ds. Bl. erwünscht.

Statt Karten.

**Berta Kempf
Hermann Luz**
z. Zt. im Feld

Verlobte

Altensteig, Mai 1916.

Altensteig.

Früh eingetroffen:

Suppen- Einlagen

Ganze Grünekeren 1 Pfd. 75 Pfg.
geriffene „ 1 Pfd. 80 Pfg.
gemahlen „ 1 Pfd. 85 Pfg.
Perl-Zago 1 Pfd. 65 Pfg.
grobe Gerste 1 Pfd. 60 Pfg.
Perl-Gerste mittel 1 Pfd. 80 Pfg.
Perl-Gerste fein 1 Pfd. 75 Pfg.
Sternle 1 Pfd. 60 Pfg.
Hörule 1 Pfd. 60 Pfg.
Riebele 1 Pfd. 80 Pfg.

ferner
Maggi Fabrikate in
Kaiser-Otto „ großer
Knorr's „ Auswahl
Hohenloher „ bei

Chr. Burghard jr.

Pfalzgrafenweiler.

Lab-Essenz

zur Käsebereitung

empfehlen

Apotheker Rettich.



**Stockbretter
Blumengitter**

verstellbar, grün und weiß
hält bestens empfohlen

Karl Henzler sen.
Altensteig.

Altensteig.
Alte gestricke
Wollenlumpen

ohne Befah
per Kg. Mt. 1.-

alt Zinn

per Kg. Mt. 3.40

Paul Jannasch.

H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Gras-Verkauf

aus den Staatswäldungen
am Montag den 22. Mai 1916
vorm. 10 Uhr im Schwann in
Räberbronn.

Beigholz- Verkäufe.

Am Dienstag, den 30. Mai
1916 vorm. 10 Uhr im Schügen
in Klosterreichenbach

I. R. Forstamt Klosterreichenbach.
aus Staatswald sämtlicher Gärten:
Rm. Buchen: 5 Bräuel, 6 Anbruch,
Eichen: 9 Anbruch; Wegm. 14 Rol-
ler 2 m lang, Fl. u. La.: 2 Schtr.
31 Pfgl., 574 Anbruch; La. Sten-
rinde 9 Rm.

II. R. Forstamt Schönmünzach
aus Staatswald sämtlicher Gärten:
Rm.: Anbruch: 18 Buchen sowie
Nadelholz 8 I. u. 132 II. Klasse;
ferner aus V 5 Hnt. Hauersteich:
16 Rm. tann. Reisprügel.

Losverzeichnisse von der R. Forst-
direktion, Geschäftsstelle für Holzver-
kauf, Stuttgart.

Zu verkaufen

1 Paar gut erhaltene,
lange Stiefel

sowie ein

Damenfahrrad.

Zu ertragen in der Exp. ds. Bl.

Brauner, Heiner



**Dachs-
Hund**

auf den Ruf „Walle“ gehend hat
sich verkauft.

Gegen Belohnung bitte abzugeben
Bahnhstation Berned.

Altensteig.

Sägmehl

können abgeben

Gebr. Theurer.

**Schützt
die Feldgrauen**

durch

die seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Nastarrh, schmerzenden Hals
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher höchst willkommen
jedem Arbeiter!

6100 not. begl. Zeugnisse von
Kriegs- und Privat-
verbürgen den sicheren Erfolg
Dose 25 Pfg., Dose 50 Pfg.,
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie bei:
Fr. Hialg, Chr. Burghard in
Altensteig; G. F. Heintzel in
Pfalzgrafenweiler; Chr. Walb-
linger, J. Löwen in Datterbach;
J. Kallenbach in Gengenhausen.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere
liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Hammann
geb. Schleich

nach schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft in dem
Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

der tieftrauernde Gatte:

Michael Hammann.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme, die wir bei
dem schmerzlichen Verluste
unseres lieben Gatten, Vaters,
Schwiegeraters und Groß-
vaters

Philipp Maier

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Stadtpfarrers wie auch für die zahl-
reiche Begleitung von Nah und Fern und die
vielen Blumenpenden sagt im Namen der trauern-
den Hinterbliebenen innigsten Dank

die trauernde Gattin:

Katharine Maier, geb. Schwemmler.

Altensteig.



Drahtgeflecht

50, 100, 120, 150 cm. hoch

Stacheldraht

sowie alles Zubehör

empfehlen

Karl Henzler sen.

Wo stehen unsere
Soldaten?

Die neueste Paasches

Frontenkarte

mit sämtl. Kriegsschauplätzen

ist wieder eingetroffen in der

W. Kieker'schen Buchh.

Altensteig.

**Leinöl und
Leinölfirnis**

gar. rein, per Kilo Mt. 5.50 franko
Stuttgart kauft jedes Quantum per
Nachnahme. **E. Hof, Stuttgart,**
Augustenstr. 6.

Rote Kreuz-Marken

sind zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung.

Altensteig.

**la. Wagen- u.
Lederfett**

gibt noch billig.

Chr. Seeger, Händler
beim Hirsq.

Benzin

prima Betriebsstoff f. Landwirtsch.,
Autos und industr. Betriebe, stets
abzugeben.

Südd. Handelshaus Dier, Offenburg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Kantate, 21. Mai Evang.
Gottesdienst 10 Uhr om. in der
Kirche, Lieder: 21 425. Darauf
Kinder Gottesdienst in Abteilungen.
1/2 Uhr Christenlehre, Lieder.
Donnerstag, 1/9 U. Kriegsheilfunde
im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 8 Uhr Versamm-
lung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 21. Mai vorm. 10 U.
Predigt. 11 Uhr Sonntag-
schule. Abds. 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, 24. Mai abds. 8 1/2 Uhr
Gebetstunde.